

## Auf der Suche nach den Wurzeln des Bürgergeschlechts Sutter

*Vorbemerkungen des Chronisten:*

*Ende Juni 2019 war Bundesrätin Karin Keller-Sutter in Jonschwil zu Gast und wurde mit der Uraufführung des Karin-Keller-Sutter-Marsches geehrt. Zu jenem Anlass hatte der Chronist einen kleinen Beitrag in Form eines Podiumsgesprächs zum Thema «Das Jonschwiler Bürgergeschlecht Sutter» zu leisten. Da stellt sich die Frage: Wann sind die Sutter nach Jonschwil gekommen und lässt sich von den ersten Sutter eine Verbindung zu den bestehenden Stammbäumen herstellen?*

*So begann eine spannende Detektivarbeit in den alten Kirchenbüchern, eine Sammlung von Belegen und Indizien.*

### **Herkunft des Familiennamens Sutter**

Einige Familiennamen lassen sich von der geographischen Herkunft oder von der Wohnstätte ableiten. So ist klar, dass ein *Gähwiler* aus Gähwil irgendwohin gezogen ist und nach seinem ehemaligen Wohnort benannt wurde oder dass ein *Thaler* im Tal unten wohnte. Der Name *Sutter* gehört nicht in diese Kategorie, er leitet sich wie die meisten Familiennamen aus einer Berufs- und Amtsbezeichnung ab (wie z. B. *Müller* oder *Weibel*).

Der Name *Sutter* ist in der ganzen Deutschschweiz verbreitet, von Basel über den Aargau bis Appenzell. Der Familienname stammt aus dem Lateinischen (*Sutor*) und bedeutet *Flickschuster* oder *Schuhmacher*. In klösterlicher Umgebung wurden lateinische Berufsbezeichnungen gebraucht, die schliesslich zu Familiennamen wurden, wie *Suter* oder *Pfister*. In städtischen Gebieten hingegen wurden die deutschen Begriffe verwendet, also *Schuhmacher* resp. *Beck* (*Pistor* = Bäcker).

### **Die ältesten Jonschwiler Geschlechter**

In Urkunden aus dem 14. und 15. Jahrhundert kommt in unserer Gemeinde der Familienname *Sutter* noch nicht vor. In einer Gerichtsverhandlung aus der damaligen Zeit sind die Namen *Stadler* und *Heuberger* verbürgt. Ein *Heinrich Spitzle* von Jonschwil funktionierte dabei als Fürsprecher. Auch *Weibel*, *Eisenring* (*Isenring*) und *Kuhn* (*Kuoni*) werden dazumal schon erwähnt.

Im 16. Jahrhundert erscheinen unter anderen die folgenden Geschlechter in amtlichen Urkunden: *Krüsi*, *Ammann*, *Hinder*, *Wild*, *Müller*, *Egli*, *Helg*, *Germann*, *Strübi* und *Künzli*.

### **Wann kamen die Sutter nach Jonschwil?**

Die ältesten vorhandenen Tauf-, Ehe- und Sterbebücher der Jonschwiler Kirche stammen bei den Katholiken aus dem Jahr 1622, bei den Protestanten aus dem Jahr 1631. Beide Konfessionen nutzten die Jonschwiler Kirche, welche damals ein weitaus grösseres Einzugsgebiet hatte. Es erstreckte sich über Schwarzenbach, Oberuzwil, Oberrindal und Bichwil bis nach Riggenschwil. Und weil im 17. Jahrhundert im Dorf Jonschwil die meisten Protestanten zum katholischen Glauben konvertierten, lohnt es sich, für die frühe Familienforschung auch in den evangelischen Pfarrbüchern nachzuforschen. Nebenbei sei noch erwähnt, dass Protestanten oft mit Geldgeschenken zur Rückkehr zum katholischen Glauben geködert wurden.

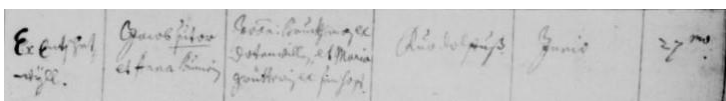
Dekan Rüdlinger erwähnt in seiner 1876 erschienen Chronik der Kirchgemeinde Jonschwil, dass der erste Eintrag in Jonschwil einen *Sauter* (*Sutter*) betreffe, welcher aber vom Chronisten in den vorhandenen Büchern weder bei den Katholiken noch bei den Evangelischen gefunden werden konnte.

Wenn dem doch so gewesen ist, dann ist diese Familie wohl weggezogen, denn bis 1660 sind für Jonschwil keine weitere Namensnennungen vorhanden. In jenem Jahr verheiratete sich Jörg Isenring mit der aus Wattwil stammenden Anna Sutter.

Vor 1683 zog Jagli (Jakob) Sutter mit Ehefrau Anna Baumann und Kindern nach Jonschwil, denn da wurde im hiesigen Sterbebuch der Tod eines Kindes der Familie eingetragen. 1686 kam Tochter Catharina zur Welt. Patentante war eine Anna Sutter. Da liegt die Vermutung nahe, dass Jakob Sutter von Wattwil her mit seiner Familie an den Wohnort seiner Schwester oder Tante gezogen ist. 1688 verliert das Ehepaar Sutter-Baumann einen etwa 18-jährigen Sohn, der im Jonschwiler Taufregister nicht zu finden ist.

Also durchsuche ich zuerst einmal das Geburtenbuch der Wattwiler Kirche nach Kindern des Ehepaares Sutter-Baumann, weil ja 1660 die erwähnte Anna Sutter aus Wattwil zugezogen war. Leider Fehl-anzeige! Um die Herkunft der Familie ausfindig zu machen, alle Pfarrbücher des Kantons zu durchsuchen, scheint mir doch ein übertriebener Aufwand zu sein.

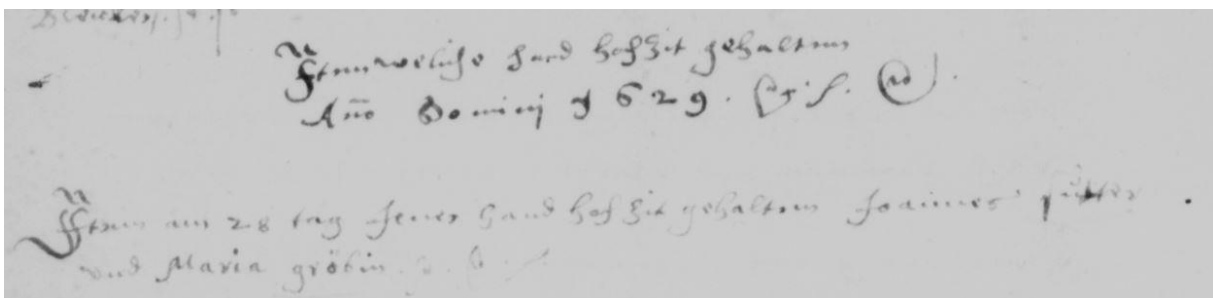
Als ich dann herausfinde, dass Rudolph Sutter 1757 im Alter von etwa 84 Jahren verstorben ist, lässt sich der Zeitraum auf 1670 bis 1675 einschränken, und ich beschliesse, in alphabetischer die Toggenburger Pfarrbücher zu durchstöbern. Nach Alt. St. Johann und Bütschwil werde ich überraschenderweise bereits bei Flawil unterm Jahr 1671 fündig.



Ex Entschetwühl / (Eltern) Jacob Sutor et Anna Bumanin / (Paten) Joann Bruckhma ex Dotenwill et Maria Grütterin ex Sennhof / Ruodolffuß / Junio / 27<sup>mo</sup>

Die weitere Suche ergibt, dass Jacob Sutter und Anna Baumann 1664 in Flawil geheiratet hatten. Er stammte aus Degersheim und sie vom Sennhof (Degersheim). Sie liessen sich in Entschentwil (heutiger Name: Grobenentschwil) nieder. In den folgenden Jahren wurden dort sieben Kinder geboren, als letztes ist die Geburt der Tochter Maria 1680 noch im Flawiler Taufbuch eingetragen. So steht also fest, dass die Familie zwischen 1680 und 1683 nach Jonschwil gekommen ist. Hier wurden noch zwei Kinder geboren, von denen das erste 1683 nach der Geburt verstarb.

Um die Spekulation noch ein bisschen weiter zu treiben, durchsuche ich das Flawiler Ehebuch etwas genauer. Zwischen 1652 und 1661 heiraten in der Oberglatter Kirche, zu welcher die Flawiler und Degersheimer Katholiken damals gehörten, noch drei weitere Sutter (Baltasar, Caspar und Johannes) und bei allen dreien ist Wattwil als Herkunftsort angegeben. Und dort in Wattwil hatte das Ehepaar Hans Sutter und Maria Grob zwischen 1629 und 1635 vier Söhne mit den Namen Baltasar, Jacob (1639), Caspar und Johannes. Also ist die Vermutung, dass auch Jacob Sutter ursprünglich aus Wattwil stammte, durchaus plausibel, aber leider doch zu wenig belegt. Im Flawiler Taufbuch gibt es jedenfalls in jenen Jahren keine Sutter'schen Geburten. So könnte also der folgende Eintrag vom 28. Januar 1629 im Wattwiler Ehebuch der älteste aus dem Sutter-Stammbaum sein:

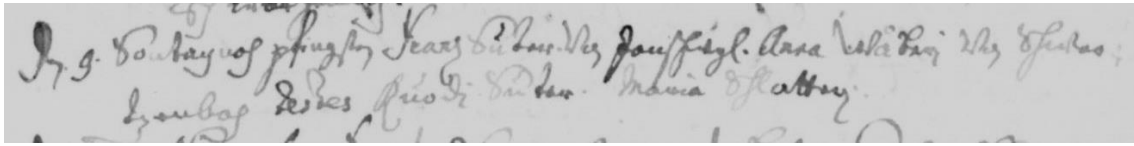


**Item weliche hand Hoch Zit gehalten  
Anno Domini 1629**

Item am 28 Tag Jener hand Hoch Zit gehalten Joannes Sutter  
und Maria Gröbin

## Die zweite Sutter-Generation in Jonschwil

Bemerkenswert ist, dass in den folgenden Jahren in der hiesigen Kirche gleich mehrere Sutter-Trauerungen vollzogen wurden. Die erste Sutter'sche Eheschliessung im Jonschwiler Kirchenbuch datiert aus dem Jahr 1693:



Den 9. Sonntag nach pfingsten Franz Suter aus Jonschwyl. Anna Wäberli aus Schwarzenbach Testes (= Trauzeugen) Ruodi Suter. Maria Schlattri

1696 verheiratete sich Ruodi Suter mit Anna Brunner, 1699 Anna Barbara mit Johannes Dalmann (Thalmann), 1705 Jacob Suter mit Anna Maria Dalmann und schliesslich 1710 die hier geborene Catharina Suter mit Hans Jacob Heuberger.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die fünf Erwähnten Geschwister waren. Im Flawiler Taufbuch sind Kinder dieser Namen bei der Familie Sutter-Baumann eingetragen. Im Juni 1707 verstarb Vater Jacob Sutter, acht Jahre später die Mutter, Anna Baumann.

Franz, Ruodi und Jakob Sutter hatten zwischen 1694 und 1718 zusammen 20 Nachkommen. Dann finden sich 15 Jahre lang keine Sutter-Kinder in den Taufbüchern, bis schliesslich 1732 die vierte Generation heranzuwachsen begann.

Franz Sutter und Anna Weber müssen um 1710 weggezogen sein, denn es finden sich keine weiteren Einträge zur Familie in den Pfarrbüchern, von seinen Brüdern sind jedoch die Sterbedaten auffindbar. Ob es sich beim 1688 verstorbenen Bruder um den 1666 geborenen Johannes handelt, lässt sich nicht eruieren. Der Pfarrer vermerkte den Tod eines ungefähr 18-jährigen Sohnes, ohne Namensangabe. Möglich ist es, denn er hatte keinen Zugriff auf das Flawiler Taufbuch und mit dem Alter nahm es damals noch nicht so genau, so dass eine Altersdifferenz von 3-4 Jahren möglich ist.

Rudolf und Jakob Sutter blieben mit ihren Familien in Jonschwil wohnhaft. Rudolf erreicht das für die damalige Zeit äusserst hohe Alter von 85 Jahren, sein jüngerer Bruder Jakob hingegen verstarb bereits 1724 im Alter von 47 Jahren.

## Zählung der Einwohner der Kirchgemeinde 1719

Als im Jahr 1719 die männlichen Einwohner von Jonschwil, welche älter als 14 Jahre waren, gezählt wurden, waren zwei Sutter aufgelistet, nämlich Ruodi Suter und Weibel Jacob Suter. Ihr Bruder Franz war also weggezogen, die Söhne von Ruodi und Jacob – beide geboren 1707 – hatten das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht und wurden somit nicht erfasst. Sie sind die Stammväter der beiden Jonschwiler Sutter-Stämme, Jacob Sutter-Schnetzer (Ruedis) und Johann Sutter-Helg (Buren).

## Die beiden Jonschwiler Sutter-Stämme in den Bürgerregistern

Lange war die Kirche für das Zivilstandswesen verantwortlich, erst 1876 wurde es von Gesetzes wegen vollständig vom Staat übernommen. Doch schon im Jahre 1834 wurden die St. Galler Gemeinden verpflichtet, Bürgerregister zu führen. Die Jonschwiler Einträge gehen aber so weit zurück, dass sich Stammbäume bis in die erste Hälfte des 18. Jahrhundert zurückverfolgen lassen.

So entstanden in der Gemeinde zwei Sutter-Stämme, welche durch einen Namenszusatz unterschieden wurden: *s'Buren* auf der einen und *s'Ruedis* resp. *s'Ruedi-Henessen* auf der anderen Seite.

Es nahm mich wunder, ob sich die beiden Stämme mithilfe der Kirchenbücher bis auf die um 1680 herum nach Jonschwil gekommene Familie Sutter-Baumann zurückverfolgen lässt.

## Johannes Sutter, Stammvater der Sutter, s'Buren genannt

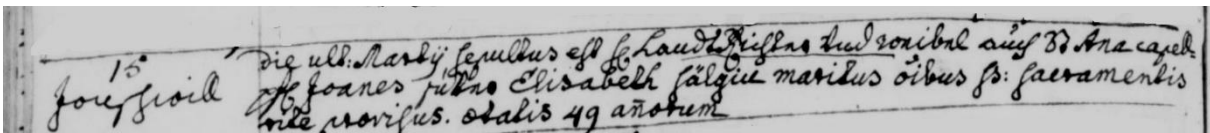
St. Johannes Sutter				s' Buren	
Eltern: Jakob Helg					
Kinder:					
Anna Barb.	1748 März 2	-	-	-	-
Joh. Jak.	1749 Dez 19			1819 Juni 15 A	M.C.
Johannes	1752 Oct 7	1786 Juni 29	1825 April 12 A	M.C.	

Der um 1830 erstellte Bürgerregisterauszug gibt nicht viel preis. Eingetragen sind als Eltern Johannes Sutter und Elisabeth Helg sowie die drei Kinder Anna Barbara (1748 - ...), Johann Jakob (1749 - 1819) und Johannes (1752 - 1825). Von den Eltern fehlen die Lebensdaten gänzlich. Da können die Jonschwiler Pfarrbücher weiterhelfen.

Zuerst einmal die Suche im Ehebuch. Die Ehe war wohl nicht lange vor 1748 geschlossen worden. Doch fündig wurde ich erst deutlich weiter zurück, beim 24. Juli 1740.

Hatte das Paar acht Jahre lang keine Kinder? Also wird als nächstes das Geburtenverzeichnis durchsucht, und siehe da, es tauchen plötzlich weit mehr Kinder auf: Elisabeth (1741), Anna Maria (1743), Rudolph (1745), Catharina (1746), Anna (1748), Jacob (1749), Johannes (1752) und Anna Barbara (1755). Anscheinend hatte der Gemeindegemeindeführer das Register so lückenhaft angelegt, weil bei der Erstellung schon alle verstorben waren oder Nachforschungen keinen Sinn machten, denn Weggezogene waren keine Ortsbürger und Frauen konnten das Bürgerrecht nicht vererben.

Um mehr über Stammvater Johannes Sutter zu erfahren, habe ich als nächstes das Sterberegister durchsucht, ausgehend von der Geburt des jüngsten Kindes 1755. Bereits im folgenden Jahr findet sich der teils deutsch, teils lateinisch verfasste Eintrag, der nun genauere Auskunft gibt:



Jonschwil / Am letzten Tag des März ist beerdigt worden si (seliger) Landrichter und Weibel auch St. Anna-Kapell-pfl. (Pfleger) Joanes Sutter, Ehemann von Elisabeth Hälgin, mit allen heiligen Sterbesakramenten versehen, im Alter von 49 Jahren.

Also wieder zurück zum Geburtenbuch, denn nun lässt sich das Geburtsdatum bestimmen: Johannes Josef wurde am 7. April 1707 geboren als Sohn von Jacob Sutter und Anna Maria Dalmann (Thalmann). Die Möglichkeit, dass er gar nicht in Jonschwil geboren sein könnte, lässt eine gewisse Unsicherheit zurück.

Die Kinder waren beim Tod des Vaters noch unmündig, zwischen 15 und 1 Jahr alt. Damals war es üblich, dass sich verwitwete Personen einen oder zwei Monate nach dem Tod des Ehepartners aus ökonomischen Gründen gleich wiederverheirateten, doch von Elisabeth Helg ist kein weiterer Eheeintrag zu finden. Entweder war eine Frau mit sieben unmündigen Kindern – Rudolph war nach der Geburt verstorben – eine zu grosse finanzielle Belastung oder sie verfügte über genügend Vermögen, die Familie ernähren zu können. Auch möglich, dass einige Kinder bei Paten untergebracht wurden.

Elisabeth Helg verstarb am 25. September 1778 im Alter von 62 Jahren. Der Eintrag macht mich doch ein bisschen stutzig. Da steht, dass sie die Witwe von Richter Jacob Sutter gewesen sei. Der Stammvater des zweiten Sutter-Stammes, der Ruedis, war ebenfalls als Richter tätig, war 5 Jahre zuvor verstorben, aber bis zum Tode mit Anna Maria Schnetzer verheiratet. Die Pfarrbücher sind sehr zuverlässig geführt, aber in diesem Falle muss Pfarrer Nikolaus Müller wohl ein Irrtum unterlaufen sein ...

Neulich ist in der Chronikstube das Dokument der Erbteilung aufgetaucht, das Aufklärung gibt. Danach ist Elisabeth Helg am 16. September 1778 als Witwe von Landrichter Johannes Sutter verstorben. Bei ihrem Tod lebten noch die zwei Söhne Hans Jacob und Johannes sowie die Töchter Anna Maria (verheiratet mit Müllermeister Johann Jacob Eisenring von Schwarzenbach), Catharina (verheiratet mit Johannes Jung) und die beiden ledigen Töchter Anna und Barbara.

Die Familie war ziemlich begütert, denn die beiden Söhne hatten an die vier Schwestern je 500 Gulden Auslösung zu bezahlen. Das Vermögen musste also auf mindestens 3000 Gulden eingeschätzt sein.

#### Jacob Sutter Stammvater der Sutter, *Ruedis* genannt:

Herr Jakob Sutter						Ruedis.	
Frau Anna Jung.							
Müller in Jonschwil							
<u>Kinder:</u>	Thomas	1754	Dec 28			1829	Nov 20 A 183
	Johann	1760	Apr 6	1845	Apr 30	1845	Jul 9 A 184
	Anna M.	1753	Apr 20	1826	Sept 26	1828	Mar 27 A 640

Paul Gämperli hatte in seinem Bericht über die beiden Sutter-Stämme den zweiten Stamm mit *Rundis* bezeichnet, nach dem Vermerk oben rechts auf dem Bürgerregisterauszug. Die Buchstaben *e* und *n* sind in der alten Schrift schwer auseinanderzuhalten. Ich bin mir jedoch sicher, dass es *Ruedis* heissen muss, denn Jakobs Vater hiess Ruedi und die Benennung nach der Abstammung war verbreitet, zumal ein Zweig der nächsten Generation dann *Ruedis-Hennessen* genannt wird. Mit *Hennessen* ist *Johannes, Hans, Hänschen* gemeint, also auch ein Vorname. So wurde die Abstammungslinie festgehalten.

Schauen wir mal, ob wir beim Stammvater der Sutter-Ruedis ähnliche Funde machen können wie beim andern Stamm. Auch beim Ehepaar Sutter-Schnetzer fehlen Geburts-, Heirats- und Todesdatum. Drei Kinder sind im Bürgerregister mit den Lebensdaten aufgeführt: Anna Maria (1753 – 1828), Thomas (1754 – 1829) und Johannes (1760 – 1845).

Wie schon erwähnt, zeigt das Sterbebuch, dass Jacob Sutter am 12. Oktober 1773 im Alter von 66 Jahren verstorben ist.

12. Octob. Ristler Jacob Sutter maritus Anna Maria Jungis  
 etat. 66. vite provisos. Jonschwil.

Er war also im gleichen Jahr geboren wie Johannes Sutter-Helg. Jacob Sutters Geburtsdatum ist der 11. Juli 1707 als fünftes von neun Kindern von Rudolph Sutter und Anna Brunner. Erwähnenswert ist, dass vier der neun Kinder auf den Namen *Rudolf* getauft wurden, was bedeutet, dass die ersten drei Rudolf im Kleinkindalter verstorben waren. Früher war es üblich, wenn ein Kind starb, dem nächsten wieder den gleichen Namen zu geben.

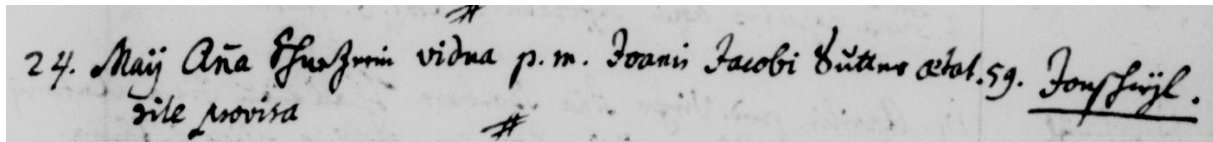
Jacob Sutter und Anna Schnetzer heirateten am 8. September 1751. Der Bräutigam war bereits 44 Jahre alt. Trauzeuge war Rudolph Sutter, *frater sponsi*, also der Bruder des Bräutigams, wie Pfarrer Thomas Würth ausdrücklich vermerkte.

Das fortgeschrittene Alter bei der Heirat nährt die Vermutung, dass Jacob Sutter vorher schon einmal verheiratet war, aber es konnten weder der Vermerk «Witwer» im Eheregister noch Kinder von ihm in den Taufbüchern gefunden werden. Möglich ist, dass er erst spät den Hof der Eltern übernehmen

konnte, denn diese wurden für die damalige Zeit ungewöhnlich alt. Als Mutter Anna Brunner 1755 80-jährig verstarb, notierte der Pfarrer, dass dies nach 60-jähriger Ehe geschehen sei. Vater Ruedi (Rudolph) Sutter starb knapp zwei Jahre später im 86. Lebensjahr.

Jakob Sutters Ehefrau Anna Schnetzer stammte aus der Kornau. Sie war 14 Jahre jünger als ihr Gatte und überlebte ihn um 7 Jahre. Auch aus dieser Ehe sind nicht alle Kinder im Bürgerregister aufgeführt. Im Taufbuch listet folgende Geburten auf: Anna Maria (1753 – 1828), Thomas (1754 – 1829), Rudolph (1756), Anna (1758), Johannes (1760 – 1845) und Anna Catharina (1763 – 1837).

Der Eintrag im Sterberegister vom 24. Mai 1780 belegt, dass Anna Maria Schnetzer die Witwe von Jacob Sutter war, und nicht Elisabeth Helg, wie vom Pfarrer bei deren Tod irrtümlich eingetragen.



24. Mai (1780), Anna Schnetzerin, Witwe des verstorbenen Johann Jacob Sutter, im Alter von 59 Jahren

### Verwandschaftliche Beziehung zwischen den beiden Stämmen

Die Tatsache, dass der Vater von Johannes Sutter (Buren) im Jahre 1707 Taufpate von Jacob Sutter (Ruedis) war, lässt vermuten, dass dieser sein Onkel war. Die Patenstelle erfüllte er bei den fünf jüngsten der elf Geschwister von Jacob Sutter, was auf tiefe verwandschaftliche Beziehungen schliessen lässt.

Der wenige Tage vor Jacobs Geburt verstorbene Jakob Sutter, Ehemann von Anna Baumann, wäre also der Grossvater der beiden und die beiden Sutter-Stämme gingen auf die gleiche Familie zurück, diejenige, welche um 1680 nach Jonschwil gezogen war.

Die Bürgerregisterauszüge und Pfarrbucheinträge ergänzen sich perfekt zu einem Stammbaum. Die Namen der Sutter, welche sich um 1700 in Jonschwil verheirateten, lassen sich alle im Jonschwiler und Flawiler Taufbuch als Kinder des Ehepaars Sutter-Baumann finden. Weil aber bei den Trauungen die Elternamen damals noch nicht eingetragen wurden, bieten sie keine absolut verlässliche Aussage. So bleibt doch eine gewisse Unsicherheit, wenn auch alle Indizien für die gleiche Wurzel der beiden Stämme sprechen.

### Richter, Gemeindeammänner, Kantonsräte und eine Bundesrätin

Die Sutter scheinen zu den eher begüterten Jonschwiler Familien gehört zu haben. Bereits beim Tod von Anna Baumann im Jahre 1715 wurden 30 Pfund an die St. Anna Kapelle vermacht. Solche Spenden finden sich nur bei ganz wenigen. Auch bei Jacobs Tod 1724 wurde ein namhafter Betrag gespendet. Ich vermute, dass der Pfleger der St. Anna Kapelle einen Armenfonds verwaltete. Jonschwil kannte damals wohl mehr Almosenempfänger als -spender...

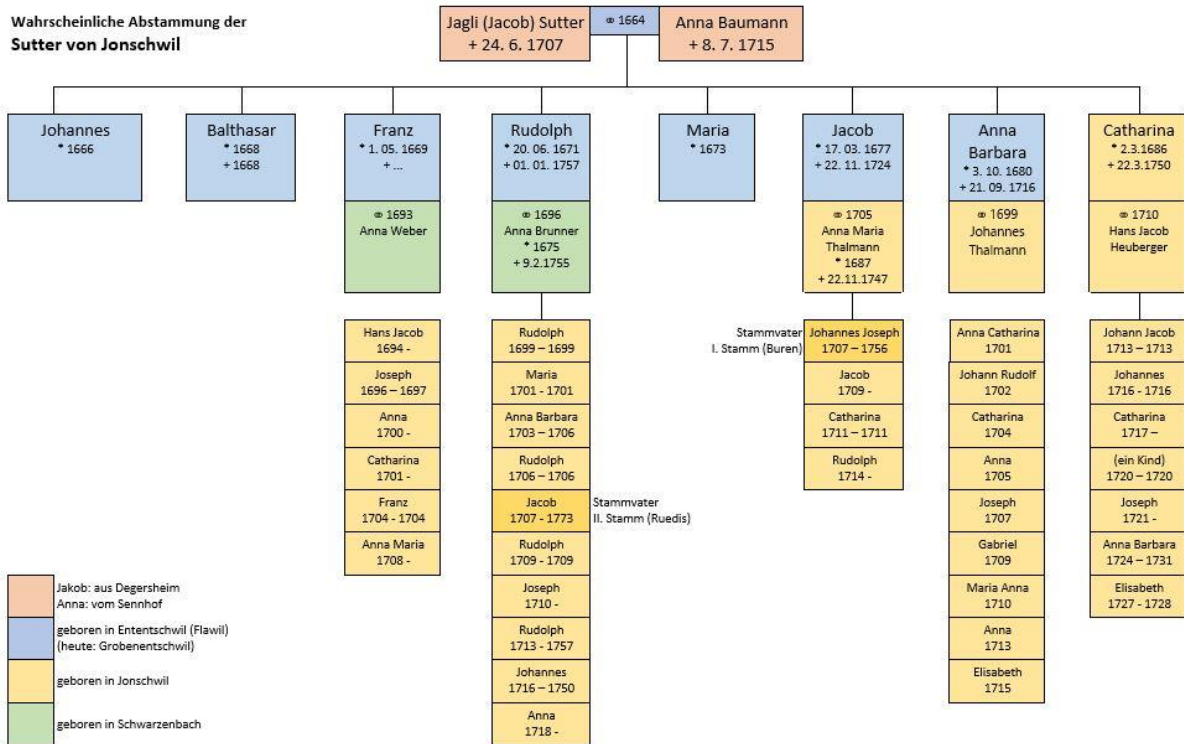
Schon der oben erwähnte Jacob Sutter (1677 – 1724) war Weibel und auch die beiden Stammväter hatten Ämter inne: Jacob Sutter (1707 - 1773) war Richter und Johannes Sutter (1707 – 1756) war Landrichter und Weibel, zudem Pfleger der St. Anna Kapelle, in welcher die Obervögte von Schloss Schwarzenbach ihre letzte Ruhestätte fanden. Sein Sohn Johann Jacob Sutter (1749 – 1819) amtete ebenfalls als Richter.

Beide Stämme hatten ihren Jonschwiler Gemeindeammann, die *Buren* mit Johann Jacob von 1839 bis 1947 und die *Ruedis* mit Johann Sutter-Zellweger von 1897 bis 1921. Beide waren Kantonsräte, letzterer zudem Administrationsrat, Richter, Vermittler, Bezirksschulrat und vieles mehr. Schliesslich stand Robert Sutter (*Buren*) zu Beginn der 1970er-Jahren als Gemeindeammann der aufstrebenden Gemeinde Zuzwil vor.

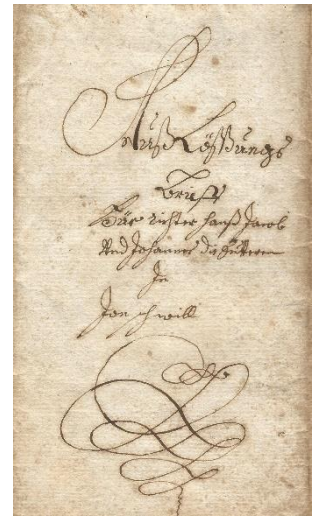
Niklaus Sutter (*Ruedis* in Wil) war St. Galler Kantonsrat und mit Karin Keller-Sutter (*Buren* in Wil) hat eine Jonschwiler Bürgerin höchste politische Ämter erreicht: St. Galler Regierungsrätin, Ständerätin und Ratspräsidentin und im Dezember 2018 wurde sie im ersten Wahlgang in die Landesregierung gewählt.

Das Politiker-Gen scheint sich durch die Jahrhunderte vererbt zu haben.

### Anhang:



Auslössungs  
Brief  
Für Richter Hans Jacob  
Und Johannes die Sutteren  
in  
Jonschwil



Den 16. Tag Herbstmonat 1778 Anno 1778 ist des Herr Landrichters Johannes Sutters seel. wittib Fraue Elisabeth Helgin seel. gestorben, Ist die Verlassenschaft, Unter die 6 noch lebente Kinder, Namens Hans Jacob, Und Johannes die Sutteren, dann fier Töchteren Namens, Anna Maria, und Catharina Und Anna Und Barbara die Sutteren

Den 21 Tag Herbstmonat 1778 haben die beide Brüder Hans Jacob Und Johannes Sutteren, mit ihren zwey Schwägern, Und zwey ledigen Schwösteren, hier Auslösung getroffen für Alles ligents Und fährens im Haus Und Scheür für fundes und ohnfundes.

Nemlich ein Jeder Tochter an gelt nemlich 500 F =

Sag fünf hundert Gulden Und ein Jederen ein Beth

Und dis Capital soll den ledigen Schwösteren im Meÿen 1779 an Zinsen gehn, Und ... erste Zins im Meÿen 1780

Beÿ dieser Einschreibung ist gesin richter Hans Jacob Sutter und herr Landrichter Joseph Güttinger als weiser Vogt und ich heute Unterschreiber.

Ich Meister Johann Jacob Isenring (mit Unterschrift)

Ich Johannes Jung

Ich Anna Sutterin (1 Kreuz als Unterschrift)

Actum in Jonschwill den 21 Tag

Ich Barbara Sutterin (2 Kreuze als Unterschrift)

September 1778

Johann Jacob Neff, Grichtschreiber



Den 16 tag Herbstmonat Anno 1778 Ist des  
 herlandtristens Johann Jüllers Inl. Wittib Frau  
 Elisabeth seligin Inl. gestorben, Ist die Anlaßung 1/2 Th, Und  
 die 6 noch lebende Kinder, Kaspar, Hans Jacob, Und Johann die  
 Jünger, Danna ihre Töchter Danna, Anna Maria, und Catharina  
 Und Anna und Barbara die Töchter

Den 21 tag Herbstmonat, 1778 haben die beide Brüder Hans Jacob  
 und Johann Jüller, mit ihrem zwen Schwägern, und zwen ledigen  
 Schwöthern, Eine anplößung getroffen für alle leyde Anlaßung  
 in Hans und Jülers für hundert und achtzig

Thaler ein jedes Tochter an gelt dinstig - - - - - 500 R -

Tag fünf hundert gulden und ein jedem ein bett

und die Capital sol dem ledigen Schwöthern im März 1779  
 an zinsen geben, und diesel als der letzte zins im März Anno 1780

Groß Dißter die Schreibung ist gegeben zister Hans Jacob Jüller  
 und her Landtristens Joseph Dillingers als weissen hoch, landes fuchs  
 und zschreiber

Ich Meister Johann Jacob Jüring Ich Hans Jacob Künning  
 Ich Johann Jüng  
 Ich Anna Jüller  
 Ich Barbara Jüller + +

Wilhelm von Jonschwil  
 haben wir 1/2 Thaler  
 Datum in Jonschwil den 21 tag  
 September Anno 1778

Johann Jacob Klee & Dring, schiff